



## »Ich habe Angst meine Familie zu verlieren. Das Warten und die Ungewissheit machen mich krank.«

Shaukat Khali (17) reiste als syrischer Geflüchteter im Sommer 2015 in die Bundesrepublik ein. Während der Flucht wurde er in der Türkei von seiner Familie getrennt.

Er lernte eine junge Familie kennen, bei der er aktuell als Pflegesohn lebt. Auf Grund seiner Minderjährigkeit hat Shaukat einen Amtsvormund vom Jugendamt.

Shaukat besucht seit November 2015 die berufsbildende Schule in Aschersleben. Zur Zeit macht er das Berufsvorbereitungsjahr. Seit 2016 hat er ein Stipendium des Startprojektes. Shaukat ist Schülerlotse in seiner Schule und unterstützt die Neuankömmlinge. Gemeinsam mit seiner Soziallotsin begleitet er Geflüchtete zu Terminen, medizinischen Untersuchungen, Behörden und übersetzt dort für Arabisch und Kurdisch. Er lernt Gitarre, trifft sich gern mit Freunden und unterstützt seine Pflegeeltern.

Im Frühjahr 2016 erhielt er subsidiären Schutz und ist damit von der Aussetzung des Familiennachzugs betroffen. Gegen den Bescheid wurde sofort Klage erhoben durch den gesetzlichen Vertreter.

Da Shaukat am 04.01.2018 volljährig wird und das Klageverfahren sehr langwierig war, erhielt er Unterstützung durch verschiedene Organisationen, die versuchten, das Verfahren zu beschleunigen. Im August kam der Bescheid des Verwaltungsgerichtes Magdeburg, dass Shaukat die Flüchtlingseigenschaften anzuerkennen sind, womit das Recht auf Familiennachzug einhergeht. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat allerdings Berufung eingelegt. Shaukat wird im Januar 18 Jahre alt und hat dann kein Recht mehr, seine Familie nachzuholen.

### **Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt: Shaukat wie verlief deine Flucht nach Deutschland und weshalb kamst du ohne deine Familie?**

Shaukat Khali: Wir waren in der Türkei und hatten Schlepper bezahlt, um uns nach Griechenland zu bringen mit dem Boot. Als wir an Land warteten, kam ein türkisches Flugzeug und die Polizei. Die Schlepper drängten uns in das Boot. Alle hatten große Angst und wir verloren uns aus den Augen. Auf dem Boot fand ich meine Familie nicht und als wir in Griechenland waren, rief mein Vater an und erzählte mir, dass die restliche Familie es nicht auf das Boot geschafft hatte und meine Mutter hatte große Angst.

### **Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt: Wie geht es deiner Familie in der Türkei?**

Shaukat Khali: Meine Mama ist krank und muss operiert werden, es gibt medizinische Versorgung nur gegen Bezahlung. Meine Geschwister dürfen nicht zur Schule. Es gibt kein Geld und meine Familie lebt bei Bekannten. Mein Vater versucht ein bisschen Geld zu verdienen für Lebensmittel,



aber am Zahltag bekommt er kein Geld. Auch psychisch geht es ihnen schlecht, weil sie einfach nicht wissen, wie es weiter geht.

### **Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt: Was für Ängste und Sorgen hast du?**

Shaukat Khali: Ich habe Angst, meine Familie zu verlieren. Wir sind Kurden und in der Türkei werden wir nicht gern gesehen, wir werden verfolgt, unsere Handys kontrolliert und wenn ihnen (der Polizei) etwas nicht gefällt, geht es ins Gefängnis.

Ich bin enttäuscht über die vielen widersprüchlichen Nachrichten wegen des Familiennachzugs. Das geht jetzt seit zwei Jahren und die Ungewissheit macht mich krank. Meine Eltern sind traurig und ich enttäusche sie.

### **Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt: Wie schaffst du deinen Alltag?**

Shaukat Khali: Das Warten und die Ungewissheit machen mich krank. Ich war immer lustig und konnte alle aufmuntern. Seit dem Frühjahr geht`s mir immer schlechter. Ich spiele nur gut gelaunt zu sein. Ich erlebe, wie schlecht es meinen Eltern geht und kann nichts tun. Ich bin innerlich unruhig, kann nicht schlafen und war oft beim Arzt. Er gab mir Beruhigungsmittel, aber die möchte ich nicht nehmen. In der Schule kann ich mich nicht mehr konzentrieren, ich komme zu spät, weil ich so k.o. bin. In meinem Kopf sind soviel Gedanken und Ängste und es wird nicht besser. Ich hab keine Hoffnung mehr. Diese vielen falschen Nachrichten machen mich kaputt.

### **Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt: Was wünschst du dir?**

Shaukat Khali: Ich wünsche mir, dass meine Familie herkommt. Das meine Mama gesund wird, meine Geschwister zur Schule gehen dürfen und mein Papa arbeiten kann. Ich wünsche mir, dass wir hier in Frieden leben dürfen.